



mülheim
viermal
anders

2019

mülheim
viermal
anders



Januar 2019

Mo		7	14	21	28
Di	1	8	15	22	29
Mi	2	9	16	23	30
Do	3	10	17	24	31
Fr	4	11	18	25	
Sa	5	12	19	26	
So	6	13	20	27	



mülheim
viermal
anders

Februar 2019

Mo	4	11	18	25
Di	5	12	19	26
Mi	6	13	20	27
Do	7	14	21	28
Fr	1	8	15	22
Sa	2	9	16	23
So	3	10	17	24



mülheim
viermal
anders

März 2019

Mo	4	11	18	25	
Di	5	12	19	26	
Mi	6	13	20	27	
Do	7	14	21	28	
Fr	1	8	15	22	19
Sa	2	9	16	23	30
So	3	10	17	24	31



mülheim
viermal
anders

April 2019

Mo	1	8	15	22	29
Di	2	9	16	23	30
Mi	3	10	17	24	
Do	4	11	18	25	
Fr	5	12	19	26	
Sa	6	13	20	27	
So	7	14	21	28	



mülheim
viermal
anders

Mai 2019

Mo	6	13	20	27	
Di	7	14	21	28	
Mi	1	8	15	22	29
Do	2	9	16	23	30
Fr	3	10	17	24	31
Sa	4	11	18	25	
So	5	12	19	26	



mülheim
viermal
anders

Juni 2019

Mo	3	10	17	24	
Di	4	11	18	25	
Mi	5	12	19	26	
Do	6	13	20	27	
Fr	7	14	21	28	
Sa	1	8	15	22	29
So	2	9	16	23	30



Juli 2019

Mo	1	8	15	22	23	29
Di	2	9	16	23	24	30
Mi	3	10	17	24	25	31
Do	4	11	18	25	26	
Fr	5	12	19	26	27	
Sa	6	13	20	27	28	
So	7	14	21	28	29	



mülheim
viermal
anders

August 2019

Mo	5	12	19	26	
Di	6	13	20	27	
Mi	7	14	21	28	
Do	1	8	15	22	29
Fr	2	9	16	23	30
Sa	3	10	17	24	31
So	4	11	18	25	

mülheim
viermal
anders



September 2019

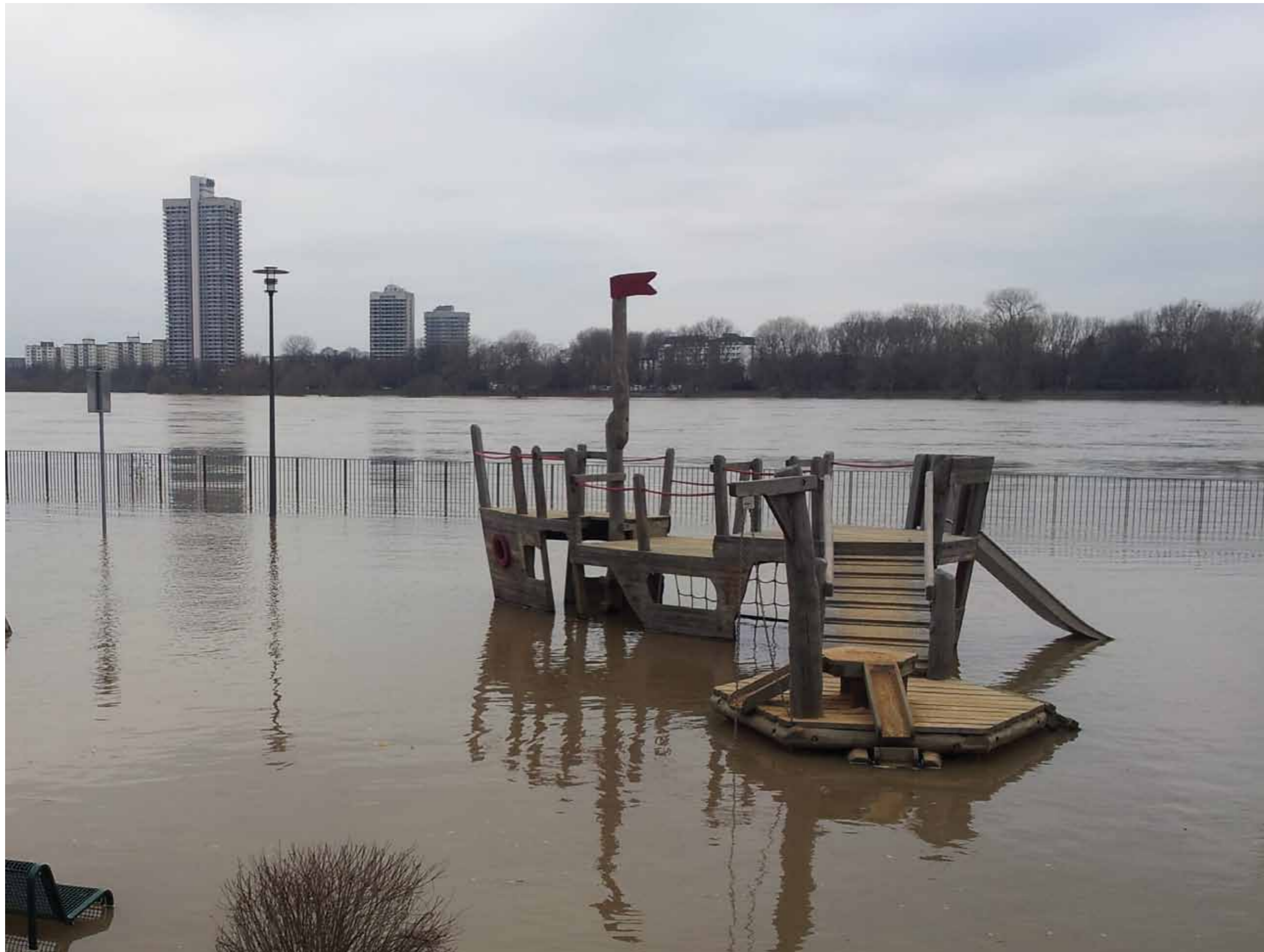
Mo	2	9	16	23	30
Di	3	10	17	24	
Mi	4	11	18	25	
Do	5	12	19	26	
Fr	6	13	20	27	
Sa	7	14	21	28	
So	1	8	15	22	29



mülheim
viermal
anders

Oktober 2019

Mo		7	14	21	28
Di	1	8	15	22	29
Mi	2	9	16	23	30
Do	3	10	17	24	31
Fr	4	11	18	25	
Sa	5	12	19	26	
So	6	13	20	27	



November 2019

Mo	4	11	18	25	
Di	5	12	19	26	
Mi	6	13	20	27	
Do	7	14	21	28	
Fr	1	8	15	22	29
Sa	2	9	16	23	30
So	3	10	17	24	



mülheim
viermal
anders

Dezember 2019

Mo	2	9	16	23	30
Di	3	10	17	24	31
Mi	4	11	18	25	
Do	5	12	19	26	
Fr	6	13	20	27	
Sa	7	14	21	28	
So	1	8	15	22	29

»Neue Arbeit« statt Hartz IV

Alle reden von sozialer Wohnungsnot, wir handeln. Der SSM baut seit mehr als einem Jahr Am Faulbach in Mülheim zwei Wohnungen mit sechs Wohnräumen für Menschen in Not. Der Clou, im Parterre ist ein neues Möbellager entstanden, das noch 2018 eröffnet wird. Das Konzept des SSM: Schaffe eigenen Wohnraum und Betriebsgebäude, dann können Menschen aus Hartz IV aussteigen und ihren Lebensunterhalt gemeinsam selbst erwirtschaften.

So hat die Selbsthilfegruppe bereits seit 1979 die Gebäude der ehemaligen Schnapsfabrik an der Düsseldorfer Straße 74 über Jahrzehnte in Eigenregie nach und nach instandgesetzt und ausgebaut. Viel Eigenarbeit der Mitglieder und von Unterstützerinnen flossen ein, ebenso Spendengelder. Inzwischen wohnen und arbeiten dort 20 Menschen, die sonst auf staatliche Fürsorge angewiesen wären. Und immer ist noch nicht alles fertig.

Für den Neubau Am Faulbach war die Ausgangslage günstiger. Durch großzügige Spenden konnte der Rohbau errichtet werden, im Juni 2017 war Richtfest. Eine finanzielle Investitionsförderung seitens der Stadt Köln ermöglichte den Weiterausbau. Seitdem ging und geht es dort zur Sache. Unter kompetenter Anleitung wurde von SSMler*innen und Unterstützer*innen

ein Bauabschnitt nach dem anderen angepackt. Zuerst das begrünte Flachdach, dann der Einbau der Türen und Fenster. Das Gelände wurde halb umgegraben, um Wasserzufluss und Abwasser zu ermöglichen. Mit der Erde des Fundamentaushubes wurde das Gelände hinter der Veranstaltungshalle erhöht. Auch die zukünftige Café-Terrasse wurde so bereits erstellt. Es wurde neu gepflastert und betoniert. Die notwendige Umgestaltung des Hofes ist fertig. Die Dämmung der Außenwände wurde angepackt. Das Secondhand-Möbellager ist im Innenausbau ebenfalls fertig, nur dem Brandschutz muss noch Genüge getan werden.

Intelligente Selbsthilfe fördern

Der städtische Investitionszuschuss von 170.000 Euro an den SSM bedeutet echte Hilfe zur Selbsthilfe. Wir sehen ihn als Auftakt für Köln und anderswo, ausgegrenzten Menschen, die sich im Hartz-IV-Bezug passiv und ohnmächtig fühlen, endlich eine selbstbestimmte Lebensperspektive geben zu können. Damit knüpft die Stadt Köln wieder an die Sozialpolitik der späten Weimarer Republik an, wo Menschen, die in elendigen, krankmachenden Behausungen wohnen mussten, sich selbst mittels Muskelhypothek neuen eigenen Wohnraum bauen konnten.



Impression von der SSM-Baustelle »Am Faulbach« © Wolfgang Hippe

Der Erlös dieses Kalenders fließt in das Bauprojekt. Der Förderverein »MachMit!« ruft zu weiteren Spenden für intelligente Selbsthilfe auf. Bitte dann Name und Adresse angeben, damit eine Spendenquittung für das Finanzamt zugesandt werden kann. Gerne senden wir auch ein Formular zur Einzugsermächtigung einer regelmäßigen vierteljährlichen Spende zu.

Spendenkonto

Sparkasse KölnBonn
IBAN: DE53 3705 0198 1011 3427 04
MACH Mit! e.V.
Düsseldorfer Str. 74, 51063 Köln
machmit@ina-koeln.org

Informationen

Tel. 0221-640 31 52, www.ssm-koeln.org

Unterstützen Sie uns durch Aufträge für Wohnungsaufösungen und Transporte. Oder durch Einkäufe in unserem Secondhand-Hausrat/Kleiderladen in der Düsseldorfer Str. 74. Oder durch Kauf von Gebrauchtmöbeln Am Faulbach. Secondhand ist Klimaschutz.

Wohnort Mülheim: Zwischen Bauhaus und Bauwagen

Am südlichen Rand des Stadtbezirks Mülheim liegt Buchforst. Das kleinste Veedel im Bezirk ist wegen seiner symbolischen Bedeutung kaum zu unterschätzen. Denn hier – zwischen Euler- und Cusanus-Straße – ist die »Weiße Stadt« zu besichtigen. Ein Denkmal des sozialen Wohnungsbaus sowieso und eigentlich auch Teil des UNESCO-Weltkulturerbes. Mit dem Titel wurde zwar eine andere »Weiße Stadt« (in Berlin) ausgezeichnet, doch hier wie da folgten die Bauherren den gleichen Prinzipien. Die Bauten orientieren sich nach ihrem Verständnis an einer demokratischen Verfassung und dem damit verbundenen Grundrecht auf eine menschenwürdige Wohnung – so die UNESCO. Die mit den Ideen des Bauhauses verbundene Architektur wollte Schluss machen mit dem Leben in tristen und allzu engen Mietskasernen. Die Wohnhäuser und Wohnviertel sollten sich zukünftig

an Idealen wie Licht, Luft und Freiraum orientieren. Dazu gehörte neben entsprechenden Grünflächen auch eine zweckmäßige, sachorientierte Gestaltung. Der praktische Nutzen war wichtiger als eine landläufig als »schön« klassifizierte Architektur. Auftraggeber für die Buchforster Version dieser Weltkultur war die seit den 1920er Jahren bis heute aktive GAG (Gemeinnützige Aktiengesellschaft für Wohnungsbau). Die Planung des Projekts lag bei den Architekten Wilhelm Riphahn und Caspar Maria Grod – Namen, die neben dem sozialen Wohnungsbau auch für repräsentative rechtsrheinische Bauten wie die Bastei am Rhein oder das Opernhaus am Offenbachplatz stehen.

Häuser im Stile des Bauhauses findet man auch am anderen Ende des Stadtbezirks. In Stammheim zum

Beispiel. Ihre hellen Fassaden treten aus dem Grün der sie umgebenden Baumgruppen heraus. Eine kleine Parkanlage reicht bis an den Rhein. Hier stößt der Faulbach auf die Domagk-Straße. Seltsamer Name, der unmöglich einem Kölschen zugeschrieben werden kann. Stimmt, denn Gerhard Domagk kam aus Brandenburg, war dann in Wuppertal, später in Münster als Bakteriologe und Pathologe tätig. Weit hin vergessen ist, dass er 1939 den Nobelpreis für die Entdeckung der Heilwirkung der Sulfonamide erhielt. Mit Conteben erfand er später die erste wirksame Arznei gegen die Tuberkulose. Heute sieht man Domagks Verdienste wesentlich darin, dass er Naturwissenschaften und Medizin eng zusammenführte – so eine aktuelle Laudatorin.

Ein paar Schritte von den weißen Häusern flussab entfernt versteckt sich eine Siedlung ganz anderer Art. Neben der Halle am Rhein hat der SSM ein neues Wohn- und Betriebsgebäude gebaut. Über dem Möbellager entstehen in Selbsthilfe sechs Wohnräume für Menschen in Not. Das Flachdach wurde begrünt, zum Rhein hin eine Café-Terrasse vorbereitet – als eine Ergänzung für das Veranstaltungsprogramm in der Halle. Dort traten schon Klaus, der Geiger und die Dicke Luft auf, auch Punk und Heavy Metal waren zu hören. Neben dem Sommerglu findet man Blumen und Gemüsebeete. In der Nachbarschaft zum Möbellager gruppiert sich eine Reihe bunter Bauwagen. Auch hier viel Grün, dazwischen Werkzeug und Fahrräder. Beispiele für ein etwas anderes Wohnen voller Licht und Luft, vielleicht etwas beschwerlich in kalten Zeiten, aber entspannt, und mit freier Sicht in den Himmel. Am Rande drängt sich schräg schon ein neues Hochhaus ins Bild. Der »Opal-Wohnturm« schließt das »Rheinrefugium« ab. Der weiß gestaltete Stadtteil wurde 2004 von der LEG entlang der Düsseldorfer Straße errichtet. Es gibt natürlich einen grünen Innenhof mit Spielplatz, die Gesellschaft spricht von einer »nachgefragten Lage«, einem »gepflegten und modernen Wohngebiet«, kurz, einem »Rundum-sorglos-Paket« mit Miet- und Eigentumswohnungen. Am Ende der Botschaft ist allerdings zu lesen: »Zurzeit sind leider keine Wohnungen frei.«

Ein Problem, das nicht nur Mülheim oder Köln betrifft. Ein Vertreter der freien Immobilien- und Wohnungsunternehmen hat inzwischen bilanziert: »Der Wohnungsmangel ist in der Mitte der Gesellschaft angekommen.« Was so viel heißt, dass selbst besser verdienende kaum noch Wohnungen finden, deren Miethöhe sie nicht in Bedrängnis bringt. Köln ist übrigens die Nr. 1 in NRW, was die Miethöhen betrifft. Steht jetzt ein Bauboom bevor? Wenn man Fachleuten glauben will, liegt der bundesweite Bedarf an neuen Wohnungen bei rund bei 400.000 pro Jahr, derzeit werden keine 300.000 fertiggestellt. Ein Wirtschaftsmagazin hat errechnet, dass sich in den letzten Jahren die Zahl der Wohnungen mit Mietpreisbindung nahezu halbiert hat. Was sagt uns das, wenn es um das Weltkulturerbe »sozialer Wohnungsbau« in neoliberalen Zeiten geht? Die Antwort ist einfach: ein Fall für Denkmalschützer und nicht für die praktische Politik. Gut, dass es da Initiativen wie den SSM gibt.

Wolfgang Hippe



Bauwagen und Bauhaus © Wolfgang Hippe

Impressum

Der Kalender »Mülheim viermal anders. 2019« wird von der Sozialistischen Selbsthilfe Mülheim (SSM) und vom MachMit! e.V. herausgegeben.

Der Kalender kostet 15 Euro. Er ist im SSM-Büro (Düsseldorfer Str. 74) und anderen Verkaufsstellen in Mülheim erhältlich (siehe SSM-Homepage).

Der Kalender kann auch zzgl. der Versandkosten über den eBay-Shop des SSM bezogen werden: stores.ebay.de/ssmsale2012

Der Erlös des Kalenders kommt dem sozialen Bauprojekt »Neue Arbeit statt Hartz IV« zugute.

Kontakt: Tel. 0221-6403152 (9-18 Uhr, mittwochs 15-18 Uhr)
Internet: www.ssm-koeln.org | Email: info@ssm-koeln.org

Fotos: Christine und Manfred Sünn (ch.suenn@web.de) |
Mathilde Kriebs (mathilde.kriebs@t-online.de) |
Wolfgang Hippe (www.art-recherche.de)

Gestaltung: Andreas Hollender (info@andreas-hollender.de)
Titelbild: Sommerglu an der Halle am Rhein – Am Faulbach,
© Wolfgang Hippe

V.i.S.d.P.: Heinz Weinhausen (SSM)